

# Der *klimagerechte* Garten – was ist zu tun?



Rheinland-Pfalz  
DIENSTLEISTUNGSZENTRUM  
LÄNDLICHER RAUM  
RHEINPFALZ



**Werner Ollig**

A close-up photograph of several bright red poppies in a field. The flowers are in various stages of bloom, with some fully open and others as green buds. The background is a soft-focus green field of foliage.

**13**

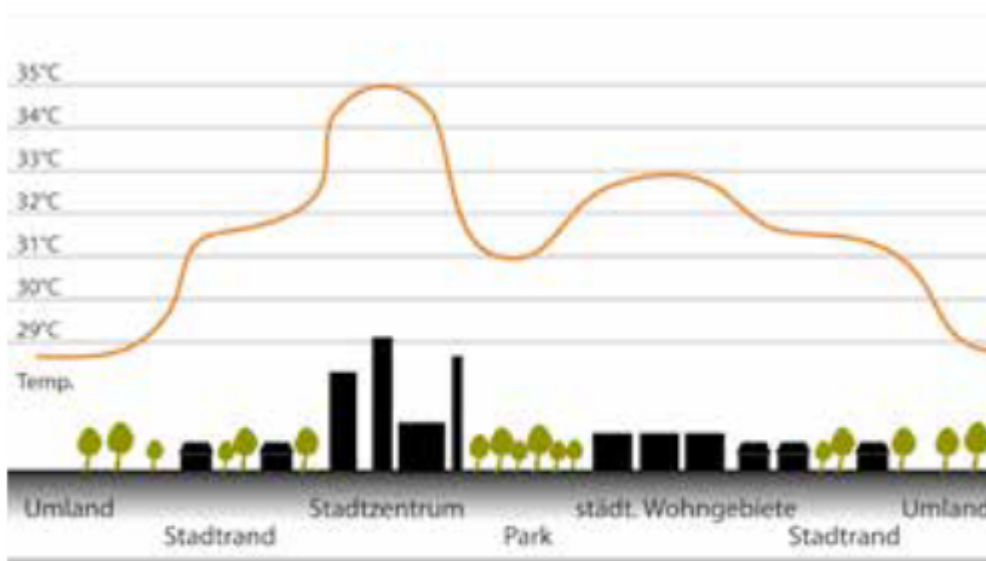
**Sofortmaßnahmen  
zur  
Klimaverbesserung  
in Haßloch!**



**1. Entsteint Euch!**



# Deshalb: Mehr **Kühlflächen** (**Bäume**) statt „**Heizflächen**“



Temperaturverlauf der städtischen Hitzeinsel vom Stadtrand zum Zentrum







## „Eine Ladung Kies ist kein Garten“

**MEINUNG AM MONTAG:** Agraringenieur Werner Ollig will die Gartenkultur fördern und setzt auf mehr Ökologie

Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 (DGG) ist der erste und älteste Gartenbauverein Deutschlands mit rund fünf Millionen Freizeitgärtnern. Zu seinen bekanntesten Mitgliedern gehörten unter anderem Turnvater Friedrich Ludwig Jahn und die Brüder Alexander und Wilhelm von Humboldt. Nun wurde Werner Ollig, Leiter der Gartenakademie beim Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) in Mußbach, zum neuen Vizepräsidenten für vier Jahre gewählt. DIE RHEIN-PFALZ sprach mit dem Neustädter Agraringenieur.

*Herr Ollig, Glückwunsch zum neuen Amt – aber was ist die DGG?*  
Eine illustre Truppe, mit der viel bewirkt werden kann. Die Wahl ehrt einen angesichts der vielen berühmten

Mitglieder schon sehr.

*Welche neuen Aufgabenfelder kommen da auf Sie zu?*

Ich möchte strukturmäßig neue Impulse setzen, mit der DGG weitere Medien erreichen. Die Grüne Bewegung im Garten gilt es weiterzubegleiten: mehr ökologisches Gärtnern durch Auswahl robuster Sorten und größere Pflanzenvielfalt im Garten. Ich möchte einen Gegenentwurf zum derzeitigen Modetrend setzen, bei dem eine Lastwagenladung Kies oder Schotter als Garten angesehen wird.

*Was möchten Sie in der Pfalz bewirken?*

Bei der Landesgartenschau in Landau mit reinstrahlen. Die DGG hat ja die Gartenschauen erst auf den Weg gebracht. Es geht zum Beispiel darum,



**Begutachtet die Khakifrüchte auf dem Gelände des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum in Mußbach: Werner Ollig.**

FOTO: LM

regionale Kreisläufe wie Eigenkompostierung, mit der Hobbygärtner ihren eigenen Beitrag für ein besseres Klima leisten können, vorzustellen. Für Pflanzensammlungen, die von den bisherigen Hobbygärtnern aus Altersgründen nicht mehr betreut werden können, Netzwerke zu bilden, oder Kinder an die Natur heranzuführen. In Haßloch bin ich am Schulgarten-Projekt des Hannah-Arendt-Gymnasiums dabei. Außerdem will ich intensiv Kommunen für den Wettbewerb ‚Entente Florale‘ begeistern. Nach der Bronzemedaille dieses Jahr für Böhl-Iggelheim haben jetzt auch andere Pfälzer Städte ihr Interesse daran bekundet.

*Neustadt auch?*

Neustadt hat eine tolle Weinbautradition und dazu noch Mandeln und Kastanien. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Entente Florale wäre – auch unter touristischen Aspekten gesehen – das Tüpfelchen auf dem i und eine gute Botschaft für die Stadt. Dafür bieten sich etwa Einzelprojekte wie Kreiseln begrünungen und Verkehrsleitgrün an. Den Pfälzer Vielfaltsmarkt in Neustadt sollte man weiterentwickeln und noch bekannter machen. Auch wäre eine öffentliche Pflanzensammlung aus dem Netzwerk Pflanzensammlungen der DGG in Neustadt für die Bürger eine schöne Sache. Die Politik ist inzwischen für solche Sachen sehr offen.

*Sie sagen uns, wenn der OB sich deswegen bei Ihnen gemeldet hat?*  
(lacht) Mach' ich!

**Fragen: Rainer Rausch**



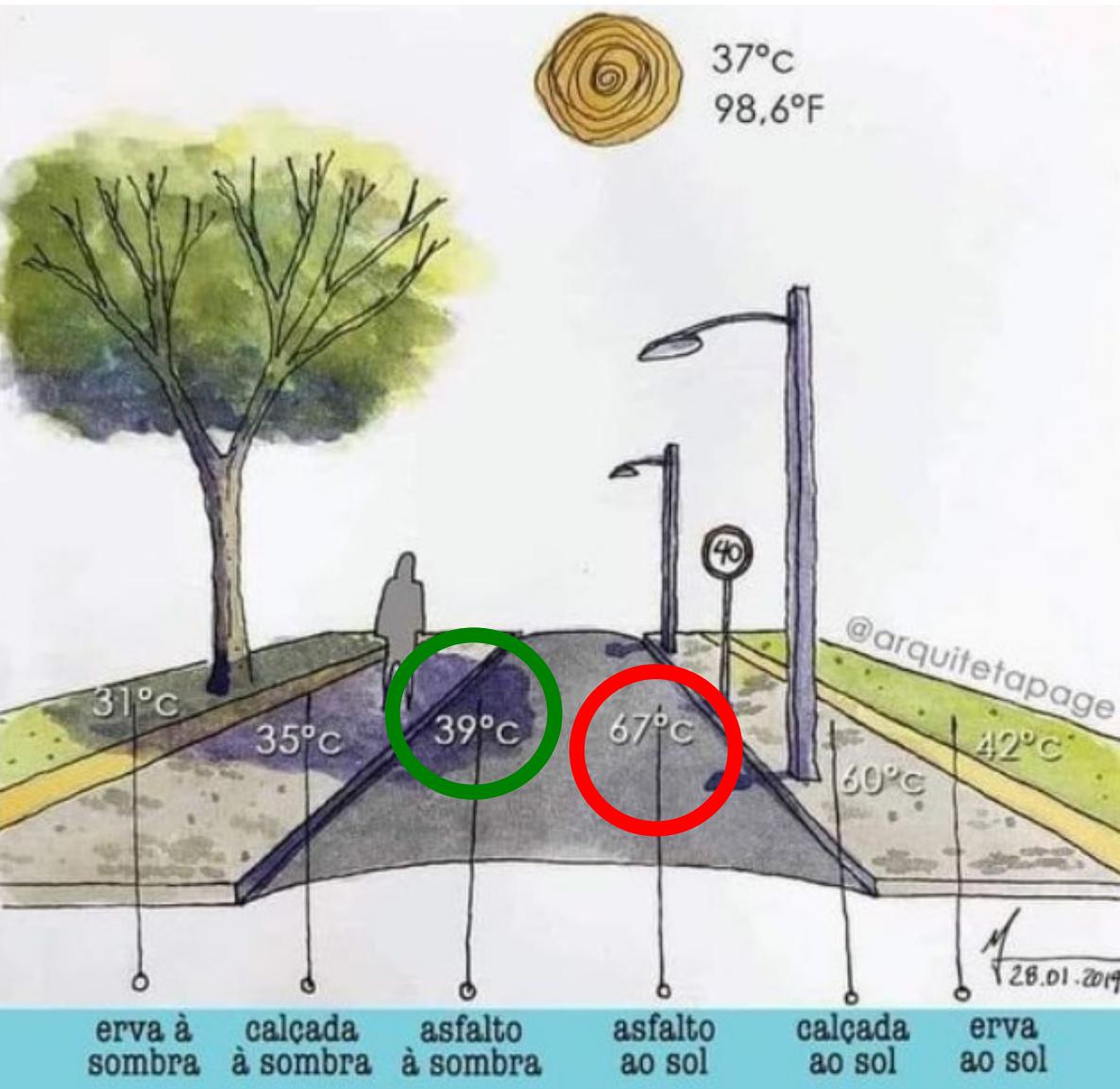


**2. Pflanzen kühlen  
+ geben Schatten!**





Pflanzen senken die **Temperatur** und verbessern das Kleinklima!



**Beschattung & Verdunstungskälte**

**→ Abkühlung!**

Quelle: arquitetapage

# Schnurbaum (Sophora)



Rheinland-Pfalz

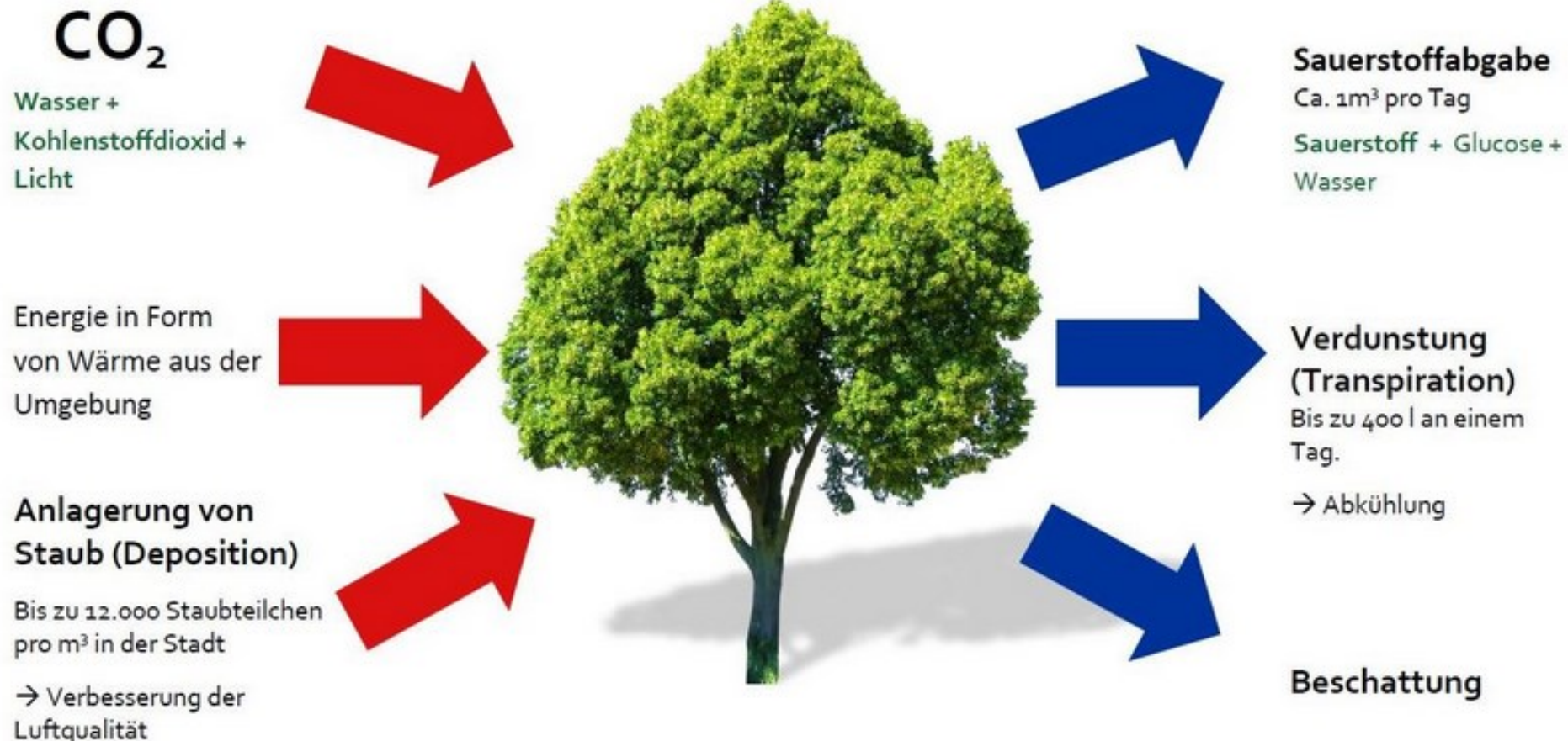
Dienstleistungszentrum  
Ländlicher Raum  
Rheinland-Pfalz

# Bienenbaum (Euodia hupehensis)





# Ökosystemleistungen eines Baumes





# 3. Obst & Gemüse im Garten anbauen



# HAPPINESS IS



**...harvesting vegetables  
from your own back yard.**



**z. B. die weissblühende essbare Mandel**







**4. Wohnumfeld  
eingrünen!**





Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum  
Ländlicher Raum  
Rheinland-Pfalz

# Wir brauchen mehr Fassadenbegrünung!

Verschiedene Kletterpflanzen schaffen einen ganz besonderen Effekt bei der bodengebundenen Begründung wie hier im Freiburger Stadtteil Vauban. © BuGG

# Wir brauchen mehr Dachbegrünung!



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum  
Ländlicher Raum  
Rheinpfalz





**5. Regenwasser  
sammeln – JETZT!**

# Regenwasser **JETZT** sammeln + in den **Garten** ableiten!



Rheinland-Pfalz  
DIENSTLEISTUNGSZENTRUM  
LÄNDLICHER RAUM  
RHEINPFALZ





**6. Selbst  
kompostieren!**



gartenakadem



7. Lebensräume  
schaffen!



# Mut zum Chaos

Viele Pflanzen und Insekten sind vom Aussterben bedroht. Dabei könnte man mit einfachen Mitteln etwas dagegen tun. Eine Anleitung für Menschen, die in ihrem Garten Überraschungen mögen

TEXT: TINA BAIER, ILLUSTRATION: SEAD MUSIC

**Einfach mal stehen lassen, wachsen lassen...**



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum  
Ländlicher Raum  
Rheinpfalz





---

*oder:*

*...wenn Du wieder*

*Vögel im Garten*

*haben willst,*

*pflanze*

*Bäume,*

*Sträucher,*

*Stauden,*

*Blumen...*

Wenn du  
Vogelgesang hören  
willst, dann kaufe  
keinen Käfig  
sondern pflanze  
Bäume.

Fb/ Momente für Herz  
und Seele





# Die Fuge der Zukunft ist grün!



Wo Bewuchs ist  
siedelt sich nichts  
unerwünschtes an!  
Es gibt spezielle  
Fugenmischungen!



# Lebenswert für Nützlinge





# Denkanstoß – Was ist ordentlich?



„ordentlich“



„unordentlich“

© C. Künast, alle Fotos





8. Keine  
Pflanzenschutz-  
mittel!

# Natur ist einfach: Erst muss der Tisch gedeckt sein...



Rheinland-Pfalz

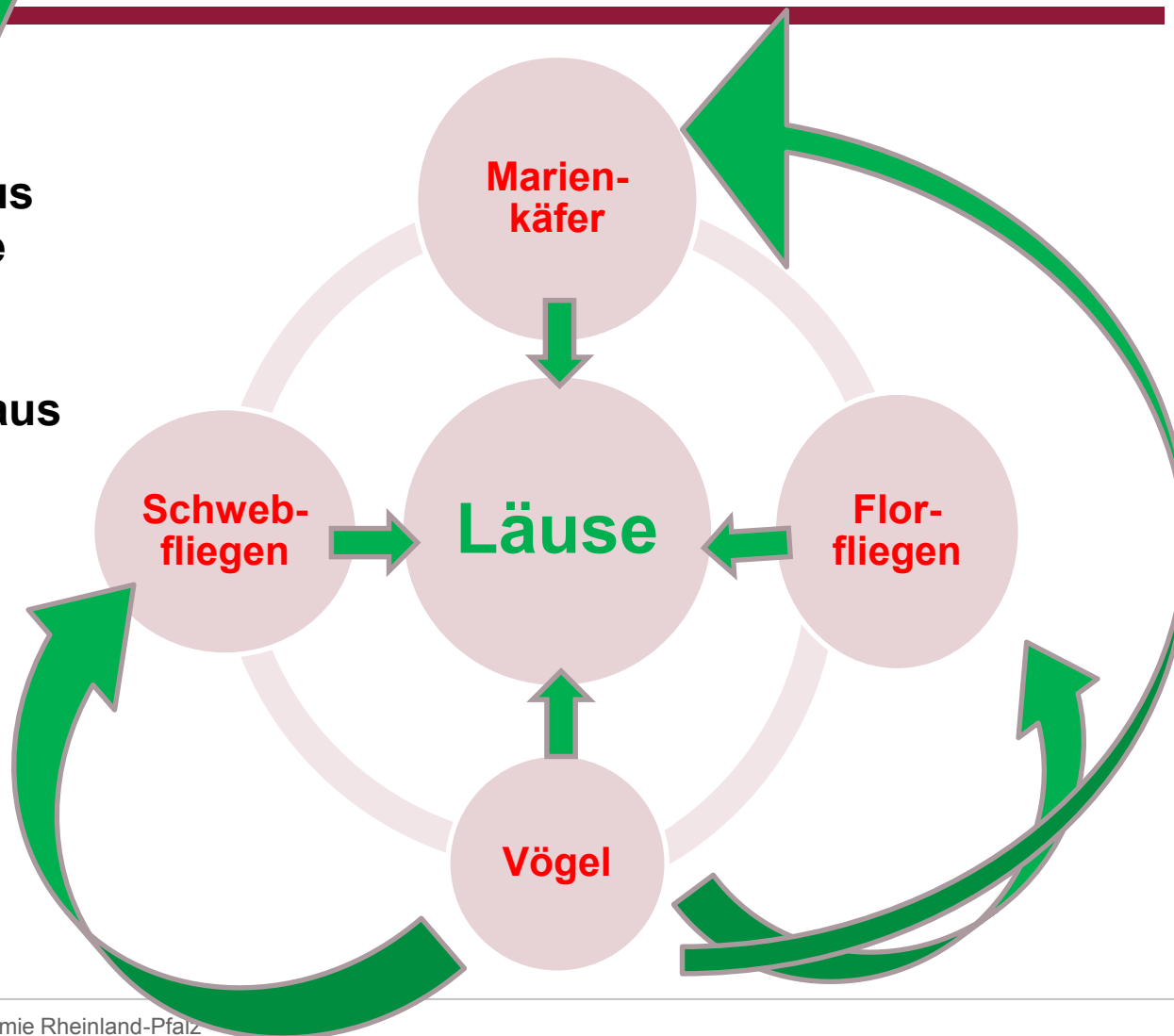
Dienstleistungszentrum  
Ländlicher Raum  
Rheinpfalz





## Insekten sind die Basis

Igel  
Spitzmaus  
Eidechse  
Frosch  
Kröte,  
Fledermaus  
etc.  
etc.  
...







**9. Rasen =  
Klimaverlierer!**



# Alternative: bodendeckende Stauden



**"Rasen-Ersatz"**  
durch bodendeckende  
Stauden oder  
Gehölze



# Alternative: bodendeckende Stauden



Beispiel:  
Großflächige  
Bepflanzung mit  
Sedum und  
Katzenminze  
Jedoch nicht  
trittfest!



**10.**  
**Standortgerechte  
Pflanzenauswahl**



# Nur die Harten in den Garten! Trockenresistent & robust!



z.B.:

- Fette Henne (Sedum),**
- (Knautia)**
- Witwenblume**
- Perlkörbchen**
- Astern,**
- Gräser**

Bild: Schau- und  
Sichtungsgarten  
Hermannshof,  
Weinheim

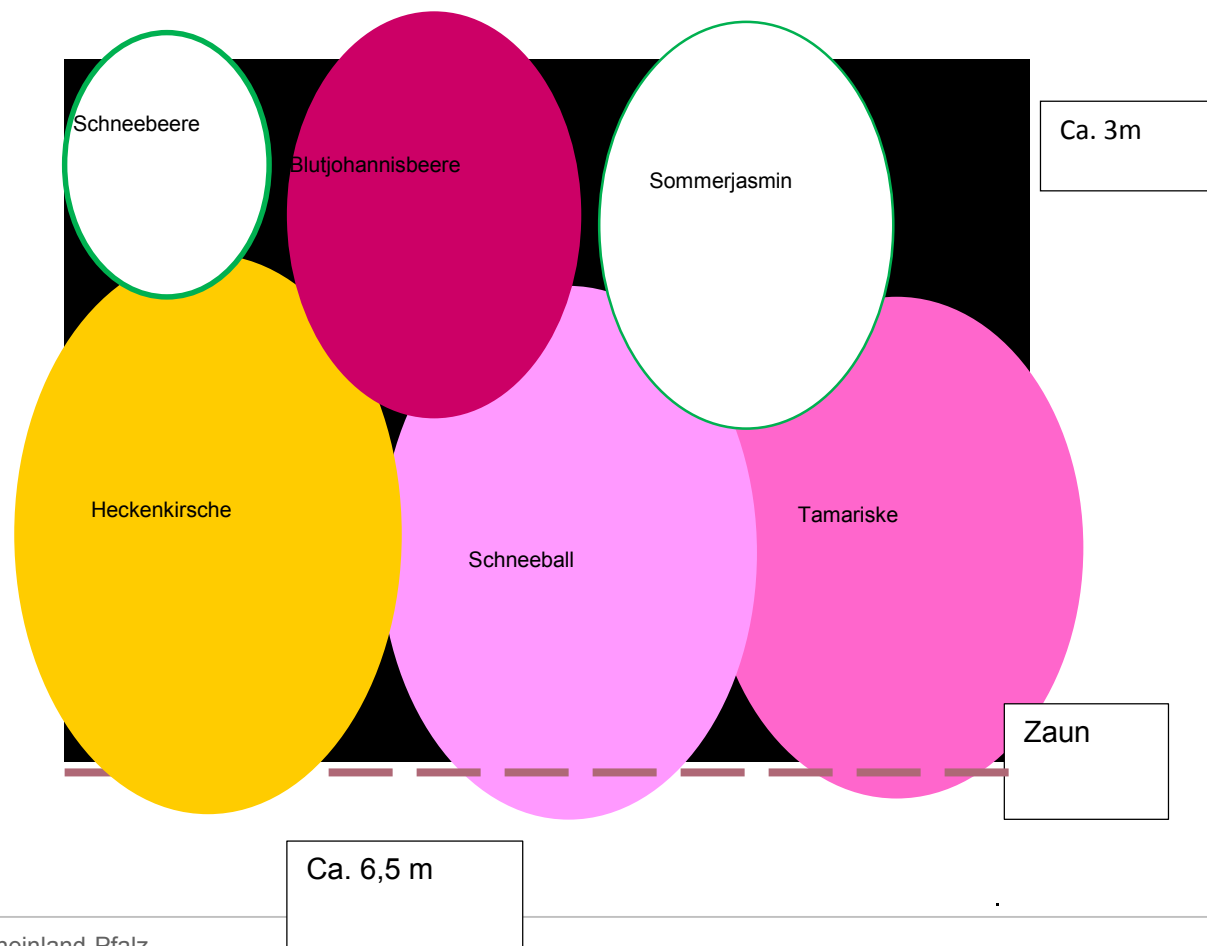
A close-up photograph of several bright red poppies in a field. The flowers are in various stages of bloom, with some fully open and others as buds. The background is a soft-focus green field of grass and other plants. The text is overlaid in a bold, yellow font.

**11.**

**Neue Hecken  
braucht das Land!**



# Freiwachsende Hecken statt Zäune!





**Neue Hecken braucht das Land!**







12.

... Neu denken...

Hier wächst kein ...

**Unkraut**

... das ist

**Begleitgrün!**





**13. Jeder kann  
etwas tun!**



# „Wir können ja sowieso nichts ändern...“



Ges  
US-I  
gen

WASH  
Obam  
samm  
form  
den S

Der D  
tag s  
die e  
der  
Wecl  
Wecl  
brau  
stim  
bras  
rier  
zuv  
gese  
von  
durd  
vers  
wird  
O  
seir  
Sch  
Er r  
kra  
tun  
rig  
abe



Doch, jeder kann was tun!

„Ich kann nicht das große Ganze ändern,  
aber ich kann im Kleinen dagegen anpflanzen.“

Loretta Stern, Kuratorin



***Beginnen wir im unseren Gärten!***

# „Leute, pflanzt die Fläche voll!“

Im Lebens-Mittel-Punkt-Garten der Gartenakademie dreht sich alles um biologische Vielfalt

„Bei uns läuft die Landesgartenschau im Kleinen ab“, sagt Hans-Werner Ollig von der Gartenakademie Rheinland-Pfalz mit Sitz in Neustadt. Er steht inmitten eines 240-Quadratmeter-Runds und deutet begeistert auf die blühende und sprießende Pracht rings umher. „Vielfältig und ökologisch“ heißt die Beschwörungsformel, die beim Anlegen dieser Fläche fortwährend gemurmelt wurde. Entstanden ist ein zauberhafter Ausstellungsbeitrag, der veranschaulicht: So geht Garten. Wenn man es denn will.

Zu sehen sind in diesem „Lebens-Mittel-Punkt-Garten“ abwechslungsreich gestaltete Beete, in denen Nutzpflanzen, Gemüse und Kräuter nebeneinander und miteinander groß werden. Hier leuchten Margeriten und Mädchenaugen, dort prangen Schneekissen und Blauschleier, da vorne nicken Tulpen, da hinten wächst weißer Beifuß. Es gibt eine „essbare Hecke“ und noch viel mehr Blühendes und Naschbares. Unterschiedlich gepflasterte Gartenwege mit begrünten Fugen wurden angelegt, „um zu zeigen, dass es auch ohne Herbizide geht“, so Ollig.

Die Gartenakademie berate Freizeitgärtner „nachhaltig und umweltschonend“, betont Ollig: „Wir kommen nicht gleich mit der Giftspritze.“ Dass sich etwa in Neubaugebieten immer mehr „Steinwüsten“ breitmachen, findet der Vizepräsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft schrecklich: „Wo früher mal ein blühender Vorgarten stand, kippt man heute eine Ladung Schotter hin, setzt rechts und links ein Buchsbäumchen und nennt das Ganze Garten.“



Ein Garten soll Lust bereiten, keine Last sein, sagt Pflanzenprofi Hans-Werner Ollig.

FOTO: NERSEN

So sei es wichtig, „robuste Sorten“ zu wählen, ganz gleich, ob es sich um Blumen, Stauden oder Bäumen handle. „Zum Beispiel robuste Rosensorten, sogenannte ADR-Rosen, die kriegen weder Mehltau noch Blattflecken“, sagt Ollig. Die drei Buchstaben stehen für das Prüfsiegel „Allgemeine Rosenneuheiten-Prüfung“.

leben, die Besucher können es sich auch auf Sitzgelegenheiten aus pfälzischem Kastanienholz gemütlich machen und beispielsweise über das Sparpotenzial der installierten Tröpfchenbewässerung fachsimpeln.

„Gärten sollten ein Hort der Biodiversität sein“, macht Matthias Trapp vom Institut für Agrarökologie (IfA) der RLP Agrosience GmbH aus Neu-

wirtschaft und die Monotonisierung der Flächen sind einige der Gründe für den Rückgang“, sagt er. Gegensteuern wollen die IfA-Forscher unter anderem mit ihrem Konzept der Edda-Flächen. Die heißen so, weil sie „eh da“ sind. „Das können brachliegende Flächen sein“, sagt Trapp, „an einem Bahndamm oder Verkehrsweegen gelegen.“ Diese Flächen könnten



***Und jetzt:  
Ab in den Garten –  
Pflanzen pflanzen!***